Editorial

Liebe Leute,

als wir von der Redaktion die Frage nach der Beheimatung von religiösen Schwulen und Lesben zum thematischen Schwerpunkt dieser Ausgabe der WERKSTATT *machten, dachten wir uns zweierlei: Erstens meinten wir, dass es aufschlussreich sein könnte, das Spektrum der möglichen Antworten – von eigenen Kirchengründungen über schwul-lesbische Gottesdienstgemeinden bis hin zur Arbeit von Schwulen und Lesben in Pfarrämtern und Kirchgemeinden – einmal vorzustellen, indem wir zu Berichten aus den unterschiedlichsten Projekten und Orten einladen. Und zweitens glaubten wir, dass solche Berichte sicher nicht nur soziologische Beschreibungen der verschiedensten Versuche schwuler und lesbischer Selbstbeheimatung sein würden, sondern einen Blick erlauben könnten auf das damit verbundene theologische Selbstverständnis. Mit anderen Worten: Wenn Schwule darüber sprechen, wo sie für sich ein religiöses Zuhause gefunden haben, könnte ein Kapitel Schwuler Theologie zutage treten, das sonst kaum formuliert wird.*

Wir sind nicht enttäuscht worden: Inmitten der Beschreibungen unterschiedlichster Situationen leuchtet auf, auf welchem Glauben ein konkretes Engagement beruht. Benedikt Gyssler vom Baseler Aids-Pfarramt spricht beispielsweise davon, dass der Abendmahlsruf »Kommt, es ist alles bereit!« nicht nur denjenigen gilt, die in den bürgerlichen Gesellschaften für »würdig« befunden werden. Peter van Elst deutet im ersten Münsteraner Queer-Gottesdienst die Situation von Lesben und Schwulen in unseren Breiten mit Hilfe der Bilder aus dem babylonischen Exil – versorgt, aber heimatlos – und ermuntert, der »Verlockung des Stillhaltens« nicht nachzugeben. Eckhard Jung schließlich hält für seine Situation als Gemeindepfarrer fest, dass er auch dort nicht ohne Schwule Theologie auskommt: »Dass meine Gemeinde keine schwule ist, heißt andererseits nicht automatisch, dass sie eine heterosexuelle sei.« Und natürlich entfalten alle anderen Beiträge das Bild noch weiter …

Hingewiesen sei an dieser Stelle noch einmal auf die Ankündigung unseres Jahrestreffens im westfälischen Mesum. Sie findet sich am Ende dieses Heftes. Besonders auch die zahlreichen neuen Leser der WERKSTATT *sind herzlich eingeladen zur Zusammenkunft deutschsprachiger schwuler Theologen zu Diskussion, Erfahrungsaustausch, Gottesdienst und Geselligkeit! Bitte meldet euch bald an!*

Mit den besten Wünschen für ein unverdrossenes Engagement in allen nur denkbaren Formen von Gemeinde und Amt grüßt –

– die Redaktion

Titelbild: Gustave Doré: Paulus in der Synagoge von Tessalonich 1865

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe der WERKSTATT: 15. Oktober 1999